

des größten Teils von Europa durch ein System politischer und ökonomischer Abhängigkeiten der europäischen Staaten von Deutschland. Zur Realisierung dieses Programms auf gewaltsamem Wege hatte der deutsche Imperialismus seine Militärmaschinerie auf Kosten der Volksmassen zu enormer Stärke ausgebaut. Auch die anderen Großmächte hatten imperialistische Ziele: Großbritannien wollte deutsche Kolonien annectieren und die unter deutschem Einfluß (Bagdadbahn) stehende Türkei aufteilen, Österreich-Ungarn erstrebte die Annexion westrussischer, polnischer und auf dem Balkan liegender Gebiete, Frankreich wollte Elsaß-Lothringen und das Saargebiet annectieren, Rußland die Türkei, Galizien und Balkangebiete. Äußerer Anlaß für die Entfesselung des e. W. war die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand am 28. 6. 1914 in Sarajevo durch serbische Nationalisten. Von Deutschland gedrängt, erklärte Österreich-Ungarn Serbien den Krieg, was die Kriegserklärung der Ententemächte zur Folge hatte. In Überschätzung seiner eigenen militärischen Kraft und Unterschätzung der seiner Gegner beabsichtigte der deutsche Imperialismus im Sinne der Blitzkriegsstrategie (-> *Blitzkrieg*) gemäß dem Schlieffenplan, zunächst unter völkerrechtswidrigem Bruch der Neutralität Belgiens und Luxemburgs Frankreich und danach Rußland zu schlagen. Nach anfänglichen Erfolgen erlitten die deutschen Armeen in der Marne-schlacht (Sept. 1914) eine Niederlage, was das Scheitern der Blitzkriegskonzeption bedeutete. Ende 1914 erstarrte die Westfront ebenso wie die Ostfront in verlustreichem Stellungskrieg. Das überlegene ökonomische und mi-

litärische Potential der Entente bestimmte von nun an in wachsendem Maße den Kriegsverlauf, während die ökonomischen und militärischen Ressourcen der Mittelmächte ständig abnahmen. Durch den Kriegseintritt Italiens auf seiten der Entente (1915) wurde die militärische Situation der Mittelmächte zusätzlich verschlechtert. Am 14. 10. 1915 trat Bulgarien auf seiten der Mittelmächte in den Krieg ein. 1916 versuchten sowohl Deutschland als auch die Entente, die Kriegsentcheidung zu erzwingen, nachdem die Schlachten des Jahres 1915 keinem der kriegführenden Blöcke ausschlaggebende Vorteile gebracht hatten und die deutschen Versuche, mit Rußland einen Separatfrieden zu schließen, gescheitert waren. Durch den Angriff auf Verdun, das damals stärkste europäische Festungssystem, sollte die französische Armee nach dem irrealen Plan des Chefs der deutschen Obersten Heeresleitung (OHL), E. v. Falkenhayn, erschöpft werden. Nach äußerst verlustreichen Kämpfen (Febr. 1916-Dez. 1916) mußte die deutsche Offensive ergebnislos abgebrochen werden. Falkenhayn wurde durch P. v. Hindenburg und E. Ludendorff ersetzt. Die Militärdiktatur beherrschte bis Kriegsende nahezu uneingeschränkt das gesamte Leben in Deutschland. Alle Kräfte des deutschen Volkes wurden rigoros in den Dienst der Kriegführung gestellt. Die Offensiven der Entente (Sommeschlacht, Brussilow-Offensive) fügten den Truppen der Mittelmächte schwere Verluste zu, vermochten jedoch die Kriegsentcheidung noch nicht herbeizuführen. Rumänien trat am 27. 8. 1916 auf seiten der Entente in den Krieg ein. Die revolutionäre Arbeiterbewegung, die durch den Verrat der rechten sozialdemokra-